

Präsidentenkonferenz vom 27. Januar 1940 in Bern [Schluss] = Conférence des présidents du 27 janvier 1940 à Berne [suite et fin]

Autor(en): **Perrin, Léon / Egli, Ch.A. / Bracher, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1939-1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE DE LA REDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 5.12.17
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N° 8

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N° 8

MÄRZ 1940
MARS 1940

INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz, Berichte der Sektionen (Schluss). — Mitteilungen der Sektionen. — Emil Schill zum 70. Geburtstag. — Wettbewerb. — Büchertisch. — Ausstellungen.

Illustration: Emil Schill, Kloster Schöntal; auf dem Umschlag, Federzeichnung von Eugen Zeller, Feldmeilen.

Conférence des présidents, rapports des sections (fin). — Communications des sections. — Expositions. Illustration: Emil Schill, Couvent de Schöntal; sur la couverture, dessin à la plume d'Eugène Zeller, Feldmeilen.

Relazione sull'attività della sezione ticinese.

Präsidentenkonferenz

vom 27. Januar 1940 in Bern.

Berichte der Sektionen (Schluss).

Sektion Basel. Nach der letzten Jahresversammlung der Sektion ereignete sich nichts von Bedeutung bis zur Generalmobilmachung der Armee. Vier unserer Kommissionsmitglieder mussten einrücken. Die Tätigkeit der Kommission wurde dadurch nahezu lahmgelegt. Neben den üblichen administrativen Geschäften konnte nichts unternommen werden.

Unser Santiklausfest spielte sich, dem Ernst der Zeit entsprechend, in ganz bescheidenen Rahmen ab. An die im Militärdienst stehenden Sektionsmitglieder wurde, mit einem Gruss der Kollegen, ein Santiklauspaket geschickt.

Die Kommission wurde an der Jahresversammlung vom 7. Februar 1940 wie folgt neu bestellt:

M. A. Christ, Präsident, W. Zogg, Aktuar, C. Egger, Kassier; E. Bohny, J. Düblin, E. Knöll, A. Zschokke.

Den Vize-Präsidenten wird die Kommission aus ihrer Mitte bestimmen.

F. SCHOTT.

Sektion Neuchâtel. Ziemlich rege Tätigkeit während der ersten Hälfte des Jahres.

Nach der statutarischen Jahresversammlung im Januar (Berichte und Neuwahlen), hat unsere Sektion im März mit dem gewohnten Erfolg ihren jährlichen Passivenabend veranstaltet. Dank der Selbstlosigkeit der Meisten unserer Mitglieder konnten unsere Passiven, je nach Glück, entweder ein Bild oder eine

Zeichnung, oder ein Goldschmiedwerk oder das von André Ramseier gezeichnete Kunstblatt gewinnen. Der durch einige Mitglieder bereitwillig dekorierte Saal versetzte uns in eine sehr lustige Seestimmung.

Lichtbilder wurden von P. E. Bouvier gezeigt, von Bildteilen aus dem Neuenburger Kunstmuseum und die Passiven hatten zu erraten, aus welchen Bildern diese Ausschnitte herrührten.

Die Durchführung der alle zwei Jahre sich wiederholenden Sektionsausstellung in Neuchâtel, 7. Mai bis 11. Juni, gab dem Vorstande, besonders aber dem Verwalter der « Société des Amis des Arts », dem bereitwilligen Ernest Röthlisberger, viel zu schaffen. Letzterer verstand es, die Werke nach der ihm eigenen, d. h. vorzüglichen Art zu hängen. Das finanzielle Ergebnis war ein Defizit für die Sektionskasse von Fr. 554.40. Verkauft wurde für Fr. 3365.—, wovon Fr. 1690.— von dem Verein der Kunstfreunden. Nach einem Wettbewerb wurde das Plakat an Paulo Röthlisberger übertragen.

Dank der Initiative des « Institut neuchâtelois » konnten wir einen beschränkten Wettbewerb durchführen für die Ausschmückung der Neuenburger Wirtschaft an der Landesausstellung. Zur Beteiligung wurden eingeladen: Charles Barraud, Eug. Bouvier, Marcel North, Maurice Robert, Paulo Röthlisberger und Lucien Schwob. Mit der Ausführung wurde Maurice Robert betraut.

Mit dem « Institut neuchâtelois » hatten wir einen andern Plan vor, der durch den Krieg unausgeführt blieb. Desgleichen die grosse Aufführung « Niklaus von der Flüe », an welcher sich einige unserer Mitglieder beteiligen sollten.

Die Generalversammlung und der Besuch der L. A. in Zürich bleibt den Teilnehmern in bester Erinnerung.

Unsere Künstler beteiligten sich auch mit Erfolg an der Ausstellung « Zeichnen, Malen, Formen II » im Zürcher Kunsthause.

Gemeinsam mit der Historischen Gesellschaft und dem Verein der Kunstfreunde wurde eine Besichtigung der Prado-Ausstellung in Genf veranstaltet.

Unsere Sektion hatte auch ihre Beteiligung an dem Winzerumzug in Neuchâtel beschlossen, der durch die Mobilmachung jedoch aufgehoben wurde.

Einige unserer Mitglieder, die einen Verein mit künstlerischem Zweck, die Kunstgilde, gründeten, die jedoch für unsere Sektion eine gewisse Konkurrenzierung aufzuweisen scheint, mussten hievor gewarnt werden. Statutengemäss hätten diese Mitglieder, wenn unsere Befürchtungen zur Tatsache werden sollten, sich für einen der beiden Vereine zu entschliessen.

Wir hatten die Freude, eine sehr wichtige und vollständige Ausstellung der Werke unseres lieben Kollegen Herrn William Röthlisberger, Ehrenmitglied der G. S. M. B. A. zu besichtigen, die von dem Neuenburger Verein der Kunstfreunde veranstaltet wurde.

Die fünf mit Werken aller Formate gefüllten Säle, wo kleine Seebilder bei Sonnenauf- oder Untergang sich zu grösseren Gemälden reihten, zeigten die athletischen Verwirklichungen des kräftigen Künstlers und die ausgezeichnete Feinfühligkeit des Dichters des Wassers, des Strandbesandes und des Moores. Diese Schau war auch eine Lehre der gesunden Aufrichtigkeit, die den Jüngeren stillschweigend zu denken gab.

Unserm Zentralpräsidenten Alfred Blailé wollen wir noch zu dem schmerzlichen

Unfall, den er erlitt, unsere volle Teilnahme bezeugen. Es freut uns, ihn nun auf dem Wege der Genesung zu wissen und wir wiederholen ihm unsere Zuneigung.

Léon PERRIN.

Die *Sektion Paris* zählt gegenwärtig 37 Aktiv- und 40 Passivmitglieder. Unser Jahresball fand am 16. März in Mittfastzeit statt. S. E. Herr Stucki, Minister der Schweiz in Paris, der unserm Essen im Hotel St. Petersburg beiwohnte, stellte uns mit gewohntem Wohlwollen die sehr schönen Räume der Schweiz. Gesandtschaft zu unserer jährlichen Ausstellung zur Verfügung. Zum ersten Mal konnten unsere Mitglieder ihre Werke unter so günstigen Umständen ausstellen. Für manchen Besucher war es auch Gelegenheit zur Besichtigung der neuen, seit Anfangs 1939 in einem schönen Gebäude aus dem 18. Jahrhundert in der rue de Grenelle unterbrachten Gesandtschaft.

Leider liessen die internationalen Ereignisse von März 1939 diejenigen von September voraussehen und die Verkäufe wurden selten. Jedoch konnten dank der Bemühungen unseres Ministers Stucki und unseres Präsidenten V. Reist Gelder gesammelt werden für die Durchführung eines Wettbewerbes zur malerischen Ausschmückung des Schweizer. Altersasyls in Paris, wobei fünf unserer Kollegen Aufträge erhielten, die im Oktober 1939 abgeliefert werden sollten. Auch konnten wir die Kollektivsendung von Werken von zehn unserer Mitglieder an die Ausstellung « die Gegenwart » im Zürcher Kunsthaus ausführen.

Zu unserm grossen Bedauern erklärte unser Präsident und Freund Architekt V. Reist im Juni den Rücktritt, da er nach Bern übersiedelte, wohin ihn eine neue Stellung rief. Wir freuen uns, ihm an dieser Stelle herzlich danken zu können für die kluge Initiative, das Interesse und die Tätigkeit, die er für das Leben der Sektion Paris aufbrachte.

Seither haben die tragischen Ereignisse von September unserer Sektion einen harten Schlag versetzt. Die Meisten unserer Mitglieder kehrten in die Heimat zurück, zwölf darunter zur Erfüllung ihrer militärischen Pflichten. Gegenwärtig wohnen nur noch 13 Mitglieder in Paris, und versammeln sich auf Einladung unseres Sekretärs H. Wanner, der in Paris unsere Interessen weiter vertritt.

Wir hegen den Wunsch, dass wir in nicht allzuentfernter Zukunft eine normale Tätigkeit im Schosse der Sektion wieder aufnehmen können. Pierre BLANC.

Mitteilung an unsere in die Schweiz zurückgekehrten Mitglieder. Die Mitglieder der Sektion Paris, die sich über die Kriegszeit in der Schweiz niedergelassen haben, werden ersucht, ihre *neue Adresse* baldmöglichst an *Pierre Blanc* mitzuteilen, *Place Bel-Air 4, in Lausanne* und den Jahresbeitrag 1940 (zwölf Franken) an den *Quästor E. Hubert, Seilerstrasse 10, Bern*, auszuführen.

Sektion St. Gallen. Die Sektions-Tätigkeit bewegte sich im abgelaufenen Jahr 1939 so ziemlich im gewohnten Rahmen. Mit der Mobilisation rückten eine Anzahl unserer Mitglieder zum Aktivdienst ein, trotzdem wurden die monatlichen Sitzungen in gewohnter Regelmässigkeit abgehalten. An der Hauptversammlung am 21. Jan. und in 10 Monatsversammlungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt, der Vorstand versammelte sich zu einigen notwendigen Sitzungen.

Die Sektion führte im Laufe des Jahres 2 eigene Ausstellungen durch, und zwar Ende Sept.-Anfang Okt. im Parterre-Saal des Industrie- und Gewerbe-Museums eine

Wehrmänner-Hilfe Ausstellung, zu der die Arbeiten von den Kollegen geschenkt wurden, um den ganzen Verkaufserlös der Wehrmänner-Hilfe überweisen zu können. Diese Veranstaltung litt anfänglich etwas unter einer mangelhaften Propaganda, indem sich etwas überraschender Weise kein Behörde-Mitglied finden liess, welches in einer Art Patronat einen Aufruf für diese gute Sache erlassen hätte. Die Damen des Lyceumsklubs und des freiw. Hilfsdienstes, die in liebenswürdiger Bereitwilligkeit den Verkauf übernommen hatten, gaben sich alle Mühe, sodass zuletzt als Resultat doch die für St. Gallen erfreuliche Summe von rund Fr. 1350.— heraus schaute. Bei dieser Gelegenheit wurde allgemein konstatiert, dass sich der Raum im Ind.-u. Gew.-Museum sehr gut für solche kleinere intime Ausstellungen eignet, wobei auch die zentrale Lage die Möglichkeit gibt, ein ganz anderes Publikum zu erfassen, als im Museum. Die zweite Veranstaltung war die traditionelle Speisergasse-Schau-fenster-Ausstellung im November, die trotz des Ernstes der Zeit in der Bevölkerung grossem Interesse begegnete, und auch in finanzieller Hinsicht ein wesentlich besseres Resultat zeitigte, als ihre Vorgängerin. Auf ihre gewohnte Dezember-Ausstellung im Kunstmuseum hat die Sektion im abgelaufenen Jahr verzichtet, zugunsten einer von der Stadt und dem Kunstverein gemeinsam durchgeführten Wettbewerbs-Ausstellung von St. Galler Stadt-Bildern. An dieser Veranstaltung, an der von den Behörden zahlreiche Ankäufe und Prämierungen durchgeführt wurden, hat sich auch mit gutem Erfolg die Mehrzahl unserer Mitglieder beteiligt. Ein Teil unseres bescheidenen städtischen Kunstkredites ist für diesen interessanten Wettbewerb verwendet worden. Unsere Bildhauer sind mit dieser Veranstaltung, an welcher sie nicht mitmachen konnten, etwas ins Hintertreffen geraten, etwelche kleinere private Wettbewerbe, wie derjenige für den Neubau des Globus, sind nur ein schwacher Ersatz.

Es ist sehr zu wünschen, dass bei der vom kantonalen Baudepartement vorgesehenen künstlerischen Ausgestaltung des neuen Spital-Gebäudes, (das nun sozusagen fertig erstellt ist, neben der Malerei auch die Plastik schöne Aufgaben zugewiesen erhält. Ein Postulat, das vom alten ins neue Jahr hinüber genommen werden muss, als eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft, ist die Inkraftsetzung unserer Forderung nach einer prozentualen Beteiligung für künstlerische Ausschmückung bei allen städtischen und kantonalen Neu- und Umbauten.

Die Landesausstellung brachte für die Kollegen der Sektion, in puncto Ausstellungs-Möglichkeit eine grosse Enttäuschung. Der Katalog der Abteilung 2, « Kunst der Gegenwart » nennt für die Abteilung am See 6 Namen, davon sind nur 2 Arbeiten solche die mit der Gestaltung der Anlage zu tun haben ; in der Schau im Kunsthaus sind 4 Kollegen beteiligt, davon 2 Arbeiten in der Gruppe Zeichnen, 2 in der Gruppe Malen, und 1 Werk bei der Plastik. Wir verstehen dass es für jede Jury eine furchtbar schwere Aufgabe sein muss, aus 4000 Werken deren gut 600 auszulesen, wir sind der Ansicht dass es falsch ist, bei dem bekannten bescheidenen Raum überhaupt eine so grosse Zahl von Werken einsenden zu lassen, darüber hinaus aber glauben wir doch, dass anlässlich einer Schau, die den Titel trägt « Schweizerische Kunst der Gegenwart » die verschiedenen Landesteile, in unserem Fall die Ostschweiz, prozentual besser vertreten sein sollten. Für viele der Einsender, welche refüsiert wurden, waren die doppelten Transportkosten sehr schwer zu tragen.

Die Zahl der Aktivmitglieder hat sich während des Jahres nicht verändert, bei den Passiven überwiegen leider die Austritte, wofür der Grund wohl hauptsächlich

in der Ungunst der Zeit zu suchen ist, ein altes treues Passivmitglied haben wir durch den Tod verloren. Es ist dies Herr Kantonsing. Altwegg. Insgesamt stehen 5 Neu-Eintritten 10 Austritte gegenüber. Es wird daher eine wichtige Aufgabe für alle Aktiven sein, neuerdings alles daran zu setzen, unserer Sache frische Freunde und Gönner zu werben, besonders weil wohl auch im neuen Jahr zeitbedingte Austritte zu erwarten sind.

Am 11. Februar hielt die Sektion wiederum ihren Faschingsball im Hotel Schiff ab. Der Veranstaltung, die unter dem Motto : « Bal fou » startete, tat die heftige Grippe-Welle, welche just zu dieser Zeit sich stark bemerkbar machte, und eine ganze Reihe von Veranstaltungen anderer Gesellschaften ausfallen liess, bedeutenden Abbruch. Dafür kamen die Teilnehmer des Balles mit der reichen, künstlerisch hochstehenden Decoration von Kollege Weiskönig, der brillianten Kapelle der Fox-Players aus Basel, voll und ganz auf ihre Rechnung. Für die Kasse war das Plus ein sehr kleines, wir freuen uns aber, dass getreu unserer Parole, « keine Veranstaltung mehr mit einem Defizit », ein solches vermieden werden konnte.

Dem Ernste der Zeit und der auf allen Gemütern lastenden Unruhe, musste das gewohnte, liebe Klausfest geopfert werden ; auf die Herstellung einer Jahresmappe wurde ebenfalls verzichtet. Zu der Mappe des letzten Winters mit dem Thema « Unser Stadttheater » muss hier noch gesagt werden, dass der Verkauf nicht die Erwartungen erfüllte, indem vor allem auch das Stadttheater selbst sich nicht entschliessen konnte, ein Exemplar zu erwerben. Möge es uns beschieden sein, recht bald eine Friedensmappe zusammenstellen zu können. An Stelle des ausgefallenen Klausfestes überreichte die Sektion ihren Passiven ein Blatt unseres Kollegen Prof. Wagner, einen Holzschnitt « Urlaub 1915 », der bei den Empfängern, wie zahlreiche Zuschriften beweisen, grosse Freude auslöste.

Unsere Beziehungen zu dem lokalen Kunstverein sind nach wie vor die denkbar Besten. Leider ist die Idee von gemeinsam durchzuführenden grösseren Vorträgen wieder eingeschlafen, sie verdient energisch wieder aufgegriffen zu werden.

Das erste Landammänner-Portrait, nach unserer Abmachung mit dem Regierungsrat, ist von Urban Wick mit Landammann Grünenfelder als zu Portraitierendem, ausgeführt worden. In der Dez.-Sitzung beschloss die Sektion denjenigen Kollegen, die durch einen langen Aktivdienst einen bedeutenden Ausfall erlitten haben, aus dem Jahresüberschuss eine Neujahrszuwendung zukommen zu lassen, der Vorstand hat auftragsgemäss in einer Sitzung nach gründlicher Abwägung der sozialen Momente, die ihm richtig erscheinende Massnahme getroffen.

Zu Anfang des Jahres bereitete der Gesundheitszustand unseres Kollegen Gilsi, der sich einer schweren Operation unterziehen musste, allen Mitgliedern grosse Sorge, umso herzlicher ist nun die Freude, ihn gesund und munter wieder mitten in seiner Tätigkeit zu sehen.

Mit schwerer Sorge blicken wir in die Zukunft. Wir bitten den Allmächtigen, dass er unser Vaterland bewahren möge vor den Schrecken des Krieges, ja dass trotz all den schwarzen Wolken, die den Horizont verhüllen, die Sonne des Friedens bald wieder durchbrechen möge, des Friedens, den die Menschheit ersehnt, und in dem unsere geliebte Kunst einzig segensreich gedeihen und sich entwickeln kann.

Sektion Solothurn. Die Tätigkeit unserer Sektion litt im vergangenen Jahr unter persönlichen Schwierigkeiten, wie sie in jeder Sektion, überhaupt in jeder menschlichen Gesellschaft vorkommen. Eine kleine Sektion wie die unsrige ist aber in stärkster Masse auf die Teilnahme und Mitarbeit eines jeden Mitgliedes angewiesen, soll nicht ihre Aktionsfähigkeit beeinträchtigt werden. Erschwerend hinzu kam im Herbst die Mobilisation, die unsere traditionelle Sektionsausstellung verunmöglichte und die Reihen unserer Mitarbeiter lichtetete.

Demzufolge ist über unsere Tätigkeit rasch berichtet :

In der Generalversammlung, 4 Sektions-Sitzungen und einer Reihe von Vorstandssitzungen wurden die Vereinsgeschäfte erledigt, die in der Hauptsache die Organisation unserer Veranstaltungen betrafen. Im Juli wurde gemeinsam mit Freunden die Prado-Ausstellung in Genf besucht, die nicht nur ein grosses Kunst-erlebnis bot, sondern auch ein freundschaftliches Zusammentreffen mit einigen Genfer-Kollegen ergab. Wie schon angedeutet, musste unsere Herbstausstellung im Städt. Konzertsaal ausfallen. Sie war auf anfangs September angesetzt. Bei Kriegsausbruch standen die Vorbereitungen dazu in vollem Gange. Die Ungewissheit der ersten Kriegstage liess die Durchführung als zu riskiert erscheinen. Eine Verschiebung erwies sich infolge weiterer Benützung des Saales als unmöglich. So mussten wir auf unsere Hauptveranstaltung und auf die wichtigste Möglichkeit, der Öffentlichkeit unser Schaffen und Wirken vorzuführen, schweren Herzens verzichten. Die im November durchgeführte Schaufensterausstellung in einer der Hauptgassen der Altstadt vermochte dafür keinen vollwertigen Ersatz zu bieten, so wenig wie die Weihnachtsausstellung des Kunstvereins, an der zwar einige unserer Mitglieder teilnahmen, an der aber in starkem Masse Nicht-Berufskünstler vertreten waren. Die Anteilnahme der Behörden an unserer Arbeit war auch dieses Jahr wieder sehr gering und die Kauflust des Publikums unbedeutend. Erwähnt sei noch unsere Weihnachtsfeier gemeinsam mit Freunden im Rahmen des sogenannten « Künstlerstübli », sowie das Zusammentreffen mit unserem Aktiv-Mitglied in Paris, Paul Demme, der nach zweijähriger Abwesenheit seiner Heimatstadt und seiner Sektion einen Besuch abstattete, was Anlass zu einem freundschaftlichen Abend gab. Zum Grenzdienst einberufen wurden 3 Aktiv-Mitglieder und 2 Passiv-Mitglieder, die als ausübende Künstler an unserer Sektion normalerweise regen Anteil nahmen.

Möge das neue Jahr der Welt Frieden bringen und unserer Sektion wiederum eine erspriessliche Tätigkeit erlauben.

Hans BRACHER.

Sektion Tessin. Mit drei in Lugano abgehaltenen Sitzungen, an welchen trotz der Entfernung die Meisten Kollegen teilnahmen, ist die Tätigkeit unserer Sektion normal und regelmässig vor sich gegangen.

Das Ende 1938 aufgesetzte und von mir im letzten Bericht erwähnte Arbeitsprogramm konnte in Bezug auf eine im Tessin zu errichtende Wander-Ausstellung, aus verschiedenen Gründen nicht ausgeführt werden. Auch konnte die ausgezeichnete Lösung, im Rahmen der Schweizer Messe in Lugano eine schöne Ausstellung in besonders hiezu von Architekt Guidini ausgestatteten Räumen durchzuführen, nicht eingehend studiert werden.

Der Donner des neuen Weltkrieges hat die Tessiner Künstler der Möglichkeit beraubt, da die Luganeser Messe nicht stattfand, einen Versuch zu machen, dem der beste und ungeahnte Erfolg hätte beschieden werden können.

Unser Kollege Maler Pietro Chiesa, Vize-Präsident des Tessiner Kunstvereins, der das Programm der Kunstausstellung an der Luganeser Messe vorbereitet hatte, wollte und konnte trotz des Missgeschickes nicht nachgeben, und veranlasste auf unsern Wunsch dass alle Mitglieder der beiden Gesellschaften, auch die Mobilisierten, sich einer gemeinschaftlichen Ausstellung beteiligen könnten. Dieselbe wurde im Dezember in den oberen Räumen der Villa Malpensata in Lugano durchgeführt. Diese Räume wurden in entgegenkommendster Weise von den städtischen Behörden Luganos zur Verfügung gestellt auf gütige Veranlassung des Bürgermeisters Advokat Alberto de Filippis, der immer bereit ist, die Künstler und ihre Bestrebungen zu unterstützen. Der Staat und die Kommission des Museums Caccia verfehlten nicht, durch Ankäufe im Betrage von je Fr. 4000.— unsere Ausstellung zu unterstützen. Mit den Ankäufen von Privaten konnte eine Verkaufssumme von nahezu 9000 Franken erreicht werden. Dieser schöne Erfolg beweist, dass die zweijährige Kunstausstellungen im Tessin gute Früchte tragen mögen. Die Zahl der Besucher dieser in so schweren Zeiten eröffneten Ausstellung, bei einer immer schwächeren wenn nicht ablehnenden Kritik, kann als eine der erfolgreichsten bezeichnet werden.

In Bezug auf Kunstausstellungen möchten wir erwähnen, dass die Tessiner Künstler einen starken und geschätzten Beitrag zur grossen Landesausstellung in Zürich brachten. Emilio Beretta, Pietro Chiesa, Foglia und Remo Rossi haben mit Fresken und Plastik einige Hallen der historischen Veranstaltung ausgeschmückt. Zahlreiche andere Künstler unserer Sektion haben ihre Werke in verschiedenen Räumen und in der Kunstausstellung « die Gegenwart » des Kunsthauses ausgestellt.

Daz Kunstblatt für die Passiven der Sektion wurde Aldo Crivelli übertragen. Seine Lehr- und Militärverpflichtungen erlaubten ihm erst im Januar, seine Arbeit abzuliefern.

Der Antrag auf Gründung einer so nötigen kantonalen Kommission für kirchliche Kunst hat zwar bis heute den erhofften Erfolg nicht erreicht. Räumangel, vielleicht auch Mangel an Mitteln seitens der Tessiner Geistlichkeit haben die von unserm Vize-Präsidenten Bildhauer Pessina und den Malern Aldo Crivelli und Pietro Chiesa mit s. Hochw. dem Bischof unternommenen Schritte erschwert. Nichtsdestoweniger wurde dieser Plan nicht aufgegeben, der hoffentlich von neuem aufgegriffen und zur Zufriedenheit der Geistlichkeit sowie der Künstler und für das grösste Wohl der kirchlichen Kunst im Tessin ausgeführt wird.

Kollege Maler Aldo Galli wurde in die Gesellschaft und dadurch in die Sektion aufgenommen nach einstimmigen Votum der Generalversammlung in Zürich. Somit wurde eine Ungerechtigkeit des Vorjahres beseitigt und die Sektion durch eine neue fruchtbare Kraft bereichert.

Unsere Schritte zur Abhilfe des Ausbleibens von künstlerischen Arbeiten am Postgebäude in Chiasso hatten keinen Erfolg. Am 4. Februar liess uns die Direktion der eidg. Bauten wissen, dass die von uns vorgesehene Lösung für plastische Ausschmückung der Südfassade nicht berücksichtigt werden kann und dass sich nichts mehr machen lässt.

Dafür aber konnte auf Antrag des Malers Pietro Chiesa und mit Genehmigung sowohl des Herrn Dr. Vital, Sekretär des eidg. Departements des Innern, als der von Augusto Giacometti präsierten eidg. Kunstkommission ein der interessantesten je im Kanton durchgeführten Wettbewerb eröffnet werden. Mit Hilfe des eidg.

Sonderkredites zur Förderung der Kunst und mit Genehmigung der Luganeser Behörden wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben zur malerischen Ausschmückung des Zivilstands-Saales der Gemeinde Lugano. Das ausserordentlich glückliche Thema dieses Wettbewerbes, für welchen 14.000.— Franken ausgeschrieben sind, wird gewiss den beteiligten Künstlern die Möglichkeit bieten, in edlem Wetteifer ihr Können zu messen.

Auf ein Plastik-Wettbewerb für ein Denkmal an die Opfer des Muotathals aufmerksam gemacht, haben wir die nötigen Schritte unternommen, damit derselbe auch den Tessiner Künstlern zugänglich wird. Da jedoch dieselben s. Zt. beim Wettbewerb des Denkmals Guex auf dem St. Gotthard die Beteiligung von auswärtigen Künstlern abgelehnt hatten, wurden wir mit gleicher Münze bezahlt. Wir konnten der Frage nicht auf den Grund gehen, daraus geht aber hervor, dass Wettbewerbe nationalen Charakters jeweilen allen Künstlern des Landes, ohne Unterschied, zugänglich sein sollten.

Da der Unterzeichnete sich unwiderruflich entschlossen hat, als Präsident der Sektion Tessin zurückzutreten, möchte er in diesem seinem letzten Bericht nicht verfehlen, unserm lieben Zentralpräsidenten Maler Blailé, den Präsidenten der andern Sektionen und den Mitgliedern des Zentralvorstandes einen besonderen Gruss auszusprechen. Bei Versammlungen und Zusammenkünften hat er zu ihnen allen die herzlichsten Beziehungen gepflegt. Allen Kollegen der Sektion, die mir stets beistanden und allen Mitgliedern die mir durch ihr Verständnis und ihre Mitarbeit zur Ausführung des bescheidenen Programms verhielfen, möchte ich ein warmes und aufrichtiges Dankeswort aussprechen.

Die Erneuerung der Präsidentenschaft ist m. A. nach nötig und nützlich. Auch andern soll es vergönnt sein, Freud und Leid eines so wichtigen Amtes zu erleben und es sollte allen denjenigen die sich dazu eignen, ermöglicht werden, das Beste ihrer Kraft und ihres Unternehmungsgeistes für unsere am Herzen aller gewachsenen Sektion zu geben, dieselbe von Jahr zu Jahr zu bekräftigen, als ein Sinnbild der Bruderschaft, der gegenseitigen Schätzung und des Verständnisses.

Aldo PATOCCHI.

Die *Sektion Waadt* wurde im Laufe des Jahres 1939 zu drei ordentlichen Sitzungen einberufen.

Sie zählt gegenwärtig 48 Aktiv- und 50 Passivmitglieder.

Im Laufe des Jahres hatten wir den Tod von zwei Aktivmitgliedern zu beklagen, der Herren Jean Morax und Tell Rochat.

Ein einziger Maler bewarb sich um Aufnahme als Aktivmitglied unserer Sektion; er erreichte jedoch nicht die nötige Anzahl Stimmen, um aufgenommen zu werden.

Zwei Umstände beeinflussten im vergangenen Jahre die Tätigkeit unserer Sektion: die Landesausstellung und der Kriegausbruch. Dadurch erklärt sich, warum unsere Sektion in Lausanne keine Veranstaltung durchführte.

Beim Justiz- und Polizeidepartement haben wir Protest erhoben gegen Ausstellungen, die in Lausanne von ausländischen Malern veranstaltet werden und die einen rein kommerziellen Zweck verfolgen. Wir müssen gegenwärtig feststellen, dass dieser Protest vorläufig keine Wirkung hatte und beabsichtigen, von neuem vorstellig zu werden.

Die Statuten erlauben uns nun, ungeachtet der Zahl der an Sitzungen anwesenden Mitglieder, Beschlüsse zu fassen. Es soll dies kein Grund dafür sein, den Versammlungen fern zu bleiben.

Bei gewissen wichtigen Sitzungen, z. B. bei Aufnahme von Kandidaten, ist die Zahl der Stimmer wirklich ungenügend, was der Abstimmung einen allzu willkürlichen Charakter verleiht. Wir hoffen, dass die Mitglieder der Sektion Waadt den Vorstand in seiner Tätigkeit besser unterstützen werden. L. BERGER.

Sektion Zürich. In elf gut besuchten Monatssitzungen und einigen Vorstands- und Kommissionsbesprechungen wurden die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion erledigt.

Mitgliederbestand Ende 1939 : Aktive : 136 (Ende 1938, 136) ; Passive : 198 (Ende 1938, 185) ; Todesfälle : 1 Aktiv (Wilhelm Hummel, Maler), 2 Passiv (Frl. Hedwig Wörnle, Malerin und Hermann Gsell, Architekt.) ; 2 Übertritte (Aktiv) ; 4 Austritte (Passiv).

Des verstorbenen Malers Wilhelm Hummel ist in der *Schweizerkunst* durch Jakob Ritzmann gedacht worden ; aus seiner Feder stammt auch das Neujahrsblatt der Zürcher Kunstgesellschaft 1940, welches in feiner Einfühlung dieses Künstlerleben schildert, und zugleich gibt im Kunsthaus eine Nachlassausstellung, umrahmt von Werken naher Freunde Hummel's, Einblick in dessen meisterliches, von hoher Malkultur getragenes Schaffen.

Maler Wilhelm Hartung haben wir zu seinem 60., Architekt Max Haefeli zum 70. Geburtstage und unserem kunstfördernden Passivmitglied Dr. E. Branger als dem Direktor der Rhätischen Bahnen zu deren 50 jährigem Jubiläum beglückwünscht.

Das Jahr 1939 stand für die Sektion Zürich im Zeichen der schweizerischen Landesausstellung und der Generalversammlung der G. S. M. B. A. Auf den grossen Erfolg und die tiefgehende Wirkung der Landesausstellung blickt Zürich mit Befriedigung zurück und die Sektion Zürich freute sich, bei dieser Gelegenheit die Kollegen des Landes zur Generalversammlung bei sich begrüßen zu können.

Unser 28. Passivenabend fand im März im gewohnten, allen Teilnehmern vertrauten und lieb gewordenen Rahmen einer vollbesetzten Kollerstube und ihres Vorgehöfts statt. Unter den Gästen konnten wir wieder Vertreter der kantonalen Regierung und des Stadtrates, der Presse und auch 2 Mitglieder anderer Sektionen begrüßen. Zur Unterhaltung trugen bewährte Kräfte — männliche und weibliche — bei. Charles Hug zeichnete als Andenken eine sinnreiche Serviette, gratis gedruckt von unserem Passiv-Mitglied J. C. Müller, und von einer reichhaltigen Verlosung konnte mancher schöne Gewinn heimgetragen werden.

Unsere Beziehungen zu den städtischen und kantonalen Behörden sind die denkbar besten.

Einen Höhepunkt des Jahres, wie im Leben der Sektion überhaupt brachte die Hauptversammlung vom 11. März 1939, an welcher Herr Regierungsrat Nobs sich zu uns einfand, um einmal persönlich Grundsätzliches zur Hebung der Kunst, des Kunstbedürfnisses im Volke und zur Arbeitsbeschaffung für Künstler mit uns zu besprechen. Von seiten des Gastreferenten und der Künstlerschaft wurden sehr wertvolle Anregungen gemacht, die z. T. auch schon ihre Realisierung fanden. Zusammen mit dem eidg. Departement des Innern sind von der Regierung Wett-

bewerbe für Malerei und Plastik beschlossen worden ; auf verschiedenen Ausstellungen wurden Ankäufe gemacht ; die Sektion Zürich konnte mit der Genossenschaft Gewerbehalle (Claridenstrasse) einen Vertrag für ständig wechselnde Ausstellungen in ihren Räumen abschliessen. Das Resultat eines engeren Wettbewerbes zur Ausschmückung der Wand im Rathaussaale ist noch abzuwarten, da der Termin wegen Abwesenheit von Konkurrierenden im Militärdienst verschoben werden musste. An der kantonalen Polizeiwache beim Rathaus ist ein malerischer Schmuck blinder Fenster an W. Guggenbühl in Auftrag gegeben worden.

Der Stadtrat von Zürich hat im Dezember abermals die « Aktion zur Förderung der Kunst » durchgeführt und für Fr. 25.200.— 50 Werke der Malerei, Plastik, Graphik und des Kunstgewerbes angekauft. Die Anzahl der Bewerber ist wiederum angestiegen (283 gegenüber 221 letztes Jahr).

Ende des Jahres kam der Wettbewerb für ein Mosaikgemälde an der neuen städtischen Volksküche zum Abschluss. Preisträger sind : I. Rang, Karl Hügin (Ausführung), II. Rang, Cornelia Forster, III. Rang, E. Häfelfinger, IV. Rang, August Weber und L. Zanini, V. Rang, Jean Kern, VI. Rang, W. Hartung.

Ein engerer Wettbewerb für eine Brunnenanlage auf der Egg, Wollishofen, unter 6 Bildhauern erfordert noch eine weitere Behandlung der Aufgabe unter zwei Teilnehmern.

Paul Bodmer hat den dritten Freskenzyklus im Fraumünsterdurchgang, die Legende « Karl der Grosse und die Schlange » beendet.

Das vom Stadtrat Zürich subventionierte Buch « Werke öffentlicher Kunst in Zürich » ist nun im Atlantisverlag, reich illustriert und mit einem Vorwort des Stadtpräsidenten Dr. Emil Klöti und einer Einführung durch E. Jäckle, erschienen und legt diese prächtige Veröffentlichung nun ein beredtes Zeugnis ab über die vielgestaltige Förderung, welche die Kunst der Gegenwart bis in die jüngste Zeit in unserer Stadt gefunden hat.

Vom Kongressgebäude, das am 3. Mai eröffnet wurde, erwarten wir noch die weiteren Auswirkungen des angesetzten Kredites für künstlerischen Schmuck.

Charles Hug, Maler, ist für 1939 mit einem Stipendium der Conrad Ferdinand Meyer-Stiftung geehrt worden.

Im Mai veranstaltete die Sektion Zürich, zusammen mit der Künstlervereinigung Zürich wieder eine Schaufensterausstellung am Limmatquai unter dem Präsidium von Dr. Otto Brunner und der künstlerischen Leitung von E. Baltensperger. Verkaufsergebnis ca. Fr. 5000.—

Frau L. Bopp hat die Ausstellungen des « Kollerateliers » (jetzt an der Feldeggstrasse) nach längerem Unterbruch während der S. L. A. mit Werken von Mitgliedern der Sektion und der weiteren Gesellschaft wieder begonnen.

Herr Johannes Itten, der neue Direktor des Kunstgewerbemuseums in Zürich führte die Sektion durch seine interessante Ausstellung « Aus meinem Unterricht ».

Der September brachte die drohend angesammelten Wolken am politischen Horizont zur Entladung, viele unserer Kollegen mussten in den Waffenrock schlüpfen, ihre Arbeit, ihre Familie verlassen, um den Dienst für die Heimat zu erfüllen. Es ist unter den gegenwärtigen Umständen daher begreiflich, dass es unsere Kollegen nicht gerne sehen, wenn ein ausländischer Künstler, dem wir als Emigrant gerne unser Asyl gönnen und dessen Arbeit wir schätzen, allzusehr das öffentliche Interesse auf sich zu lenken sucht. Auf Wunsch von Mitgliedern der Sektion mussten

wir in einem solchen Falle bei der Fremdenpolizei unsere Bedenken geltend machen.

Mit künstlerisch wertvollen Gaben zu der Verlosung bei einem « Soldaten-Abig » im Tonhalle- und Kongressgebäude haben die Künstler und Künstlerinnen der Sektion zur Äufnung des Fonds für Bedürfnisse unserer Wehrmänner wesentliches beigetragen.

Die Unterstützungskasse für bildende Künstler und auch die schweizerische Winterhilfe tun ihrerseits das Möglichste den durch die Kriegsverhältnisse von Not betroffenen Kollegen über Schlimmstes hinwegzuhelfen. Doch die Zahl der Gesuchsteller ist gross und die Unterstützungskasse ist deshalb für Spenden, seien es grössere oder kleinere Beträge z. Z. besonders dankbar.

Die Sektion Zürich hofft auch im Jahre 1940 unentwegt ihr Weniges beizutragen zur Erhaltung menschlicher Kultur und zur Pflege edelster Güter.

W. FRIES.

Conférence des présidents

du 27 janvier 1940 à Berne.

Rapports des sections (suite et fin.)

Section de Bâle. Rien d'important n'est survenu depuis la dernière assemblée générale de la section jusqu'à la mobilisation générale de l'armée. L'entrée au service de quatre des membres du comité paralysa presque complètement l'activité de ce dernier. Rien ne put être entrepris à côté des affaires administratives usuelles.

Notre fête de la Saint-Nicolas se déroula, étant donné l'inclémence des temps, d'une manière toute modeste. Un paquet de la Saint-Nicolas fut expédié aux membres mobilisés de la section avec le salut de leurs collègues.

A l'assemblée du 7 février 1940 le comité fut constitué comme suit : M. A. Christ, président ; W. Zogg, secrétaire ; C. Egger, caissier ; E. Bohny, J. Dublin, E. Knöll, A. Zschokke.

Le comité désignera lui-même son vice-président. F. SCHOTT.

La *Section de Paris* compte actuellement 37 membres actifs et 40 membres passifs. Notre bal annuel eut lieu lors de la mi-carême, le 16 mars 1939. S. E. M. Stucki, ministre de Suisse en France, qui assista à notre dîner, à l'Hôtel Saint-Petersbourg, voulut bien, avec sa bienveillance habituelle, mettre à notre disposition les très beaux locaux de la Chancellerie de la Légation de Suisse pour notre exposition annuelle. Ce fut la première fois que nos membres purent exposer leurs œuvres dans de si favorables conditions. Ce fut également l'occasion pour les nombreux visiteurs de voir la nouvelle Légation installée depuis le début de 1939 dans un bel hôtel du XVIII^e siècle, rue de Grenelle.

Malheureusement, déjà les événements internationaux de mars 1939 faisaient prévoir ceux de septembre et les ventes furent rares. Cependant, grâce à notre ministre, M. Stucki, et à notre président, V. Reist, des fonds purent être réunis pour l'organisation d'un concours pour la décoration picturale de l'Asile suisse des vieillards à Paris et cinq de nos membres obtinrent une commande qui devait être livrée en octobre 1939. Enfin nous avons encore pu organiser un envoi collectif de

dix de nos membres à l'exposition « die Gegenwart », au Kunsthaus de Zurich.

En juin, notre président et ami, l'architecte V. Reist, donnait, à notre grand regret, sa démission puisqu'il rentrait à Berne où l'appelait une nouvelle situation. Nous sommes heureux de pouvoir le remercier ici très chaleureusement pour l'intelligente initiative, l'intérêt et l'activité qu'il dépensa pour faire vivre notre section de Paris.

Depuis, les tragiques événements de septembre portèrent un rude coup à notre section. La plupart de nos membres rentrèrent au pays, douze d'entre eux pour remplir leur devoir militaire. Actuellement treize membres seulement habitent encore Paris et se réunissent, convoqués par notre secrétaire H. Wanner, qui défend nos intérêts à Paris.

Nous formons tous nos vœux pour que nous puissions dans un avenir pas trop lointain, reprendre une activité normale au sein de notre section de Paris.

Pierre BLANC.

Communication à nos membres rentrés en Suisse. Les membres actifs de la section de Paris qui ont élu domicile en Suisse pendant la durée des hostilités sont priés de donner leur *nouvelle adresse*, le plus tôt possible, à *Pierre Blanc*, sculpteur, 4, *Place Bel-Air, Lausanne* et d'envoyer le *montant de leur cotisation* pour 1940 (douze francs) à notre trésorier *E. Hubert, 10, rue Seiler, Berne*.

Section de Saint-Gall. L'activité de la section de Saint-Gall pendant l'année 1939 se déroula d'une manière générale dans le cadre habituel. A la mobilisation, un certain nombre de membres entrèrent en service actif ; les séances furent cependant tenues régulièrement. Les affaires courantes furent liquidées à l'assemblée générale du 21 janvier et en dix séances mensuelles. Le comité se réunit un certain nombre de fois.

Au cours de l'année, la section organisa en propre deux expositions : l'une fin septembre-début d'octobre, dans la salle du rez-de-chaussée du Musée industriel, en faveur d'œuvres de secours militaire, pour laquelle nos collègues firent don de leurs œuvres afin de faire bénéficier l'entreprise de secours militaire du produit total des ventes. Cette manifestation souffrit au début quelque peu d'une propagande insuffisante du fait qu'à notre grande surprise aucun membre de l'autorité ne consentit, en la patronant en quelque sorte, à publier un appel en sa faveur. Les dames du Lyceum et du service volontaire qui s'étaient gracieusement chargées de la vente, se donnèrent tant de peine qu'en fin de compte la somme, réjouissante pour Saint-Gall, de Fr. 1350.— fut atteinte. A cette occasion, il fut généralement reconnu que la salle du Musée industriel se prête fort bien à de telles petites expositions ; sa situation centrale permet d'atteindre un tout autre public que le Musée. La seconde manifestation fut la traditionnelle exposition de novembre dans les devantures des magasins de la Speisergasse. Malgré l'inclémence des temps, celle-ci éveilla un grand intérêt auprès de la population et obtint un résultat financier bien supérieur à la précédente. La section renonça cette fois à son exposition de décembre au Musée des beaux-arts, en faveur d'une exposition-concours de vues de la ville de Saint-Gall, organisée par la ville avec la société des beaux-arts. La majorité de nos membres prit part à cette manifestation où la Ville effectua de nombreux achats et décerna maints prix. Une partie de notre modeste crédit aux beaux-arts fut affecté à cet intéressant concours. Nos sculpteurs, n'ayant pu y prendre part, furent

de ce fait quelque peu désavantagés. Quelques petits concours particuliers, comme celui pour le nouvel immeuble du Globus, ne furent pour eux, qu'une faible compensation. Il est à souhaiter que non seulement d'intéressants travaux de peinture, mais aussi de sculpture, figureront dans le projet de la décoration artistique, prévue par le département cantonal des bâtiments, pour le nouvel hôpital, actuellement à peu près achevé.

Un vœu, repris cette année comme l'une des tâches les plus importantes de l'avenir, est la réalisation de notre demande d'affectation d'un certain pourcentage du prix de toutes les constructions ou transformations de bâtiments communaux ou cantonaux, à leur décoration artistique.

L'Exposition nationale fut, au point de vue des possibilités d'exposer, une grande déception pour nos collègues. Au catalogue de l'exposition « art contemporain », figurent dans la division bord du lac six noms, dont deux seulement pour des travaux en rapport avec les installations ; à l'exposition du Kunsthaus figureraient ceux de quatre de nos membres, dont deux œuvres dans le groupe « dessin », deux dans la peinture et un dans la sculpture. Nous concevons l'énorme difficulté qu'a le jury de choisir 600 œuvres parmi les 4000 envoyées, mais nous estimons que c'était une erreur, étant donné les locaux disponibles, d'autoriser l'envoi d'autant d'œuvres, et que, pour une exposition s'intitulant d'« art suisse contemporain », les diverses régions du pays, en l'espèce la Suisse orientale, aurait dû, proportionnellement, être mieux représentée. Pour nombre d'artistes refusés, les doubles frais de transport furent lourds.

Le nombre des membres actifs n'a pas changé mais chez les passifs nous enregistrons dix démissions contre cinq admissions. La raison en est principalement l'inclémence des temps. Le décès de M. Altwegg, ingénieur cantonal, nous prive d'un fidèle et ancien membre passif. Il est donc nécessaire que tous les actifs s'efforcent de gagner à notre cause de nouveaux amis, d'autant plus que d'autres démissions sont à prévoir dans le courant de l'année.

Le 11 février, la section eut de nouveau son bal de carnaval à l'hôtel du Vaisseau. Cette manifestation, dont l'épigraphe était : « bal fou », fut fortement influencée par l'épidémie de grippe régnant précisément à ce moment-là et qui fit sombrer toute une série de soirées d'autres sociétés. Les participants à notre bal furent ravis par la riche et artistique décoration de salle, due à notre collègue Weiskönig, et par l'orchestre Fox-Players de Bâle. L'excédent de recettes, quoique faible, justifia pour notre caisse le mot d'ordre « plus de manifestations avec déficit ».

La traditionnelle et si appréciée Saint-Nicolas dut être sacrifiée à la dureté des temps et à l'inquiétude pesant sur chacun. Il fut renoncé aussi à la publication du portefeuille annuel. Au sujet de celui de l'hiver dernier, dont le thème était « notre théâtre municipal », disons encore que les ventes ne répondirent pas à l'attente, puisque même le théâtre municipal ne put se décider à en acquérir un exemplaire. Puissions-nous bientôt composer un portefeuille consacré à la paix. Au lieu de la Saint-Nicolas, supprimée, la section remit à ses membres passifs une estampe de notre collègue le professeur Wagner, un bois gravé « congé 1915 » qui, suivant les nombreuses lettres reçues, fit grand plaisir.

Nos relations avec la société locale des beaux-arts sont toujours les meilleures. Mais le projet de grandes conférences organisées en commun, sommeille de nouveau ; il mériterait cependant d'être repris énergiquement.

Suivant notre convention avec le gouvernement, le premier portrait de landammann a été celui du landammann Grunenfelder, exécuté par Urbain Wick. Dans sa séance de décembre, la section décida de prélever, sur l'excédent de caisse, une allocation de Nouvel-An en faveur de ceux de nos collègues tombés dans la gêne par suite d'un service militaire actif prolongé. Le comité, après examen approfondi de la situation, a pris les mesures nécessaires.

Au début de l'année, l'état de santé de notre collègue Gilsi qui dut subir une grave opération, causa de grands soucis à tous les membres. Ils se réjouissent de savoir qu'il est maintenant rétabli et a repris son activité.

Nous envisageons l'avenir avec inquiétude et supplions le Tout-Puissant de préserver notre patrie des horreurs de la guerre ; que malgré les nuages noirs couvrant l'horizon, le soleil de la paix luisse bientôt à nouveau, de la paix que l'humanité désire si ardemment et dans laquelle seule peuvent prospérer et se développer nos beaux-arts bien aimés.

Ch.-A. EGLI.

Section de Soleure. L'activité de notre section souffrit, l'année dernière, de difficultés personnelles, ce qui est le fait de toute section et en général de tout groupement humain. Mais la vie d'une faible section comme la nôtre dépend plus qu'une grande de la collaboration de chacun de ses membres sinon son activité en sera réduite. En plus, la mobilisation de septembre vint encore influencer cet état de choses, rendant impossible notre traditionnelle exposition de section et éclaircissant les rangs de nos collaborateurs. C'est pourquoi notre activité sera rapidement décrite :

Les affaires courantes, qui avaient surtout trait à l'organisation de nos manifestations, furent liquidées au cours d'une assemblée générale, de quatre séances de section et d'un certain nombre de réunions du comité. En juillet, visite de l'exposition du Prado, à Genève, avec quelques amis. Cet événement artistique nous donna l'occasion d'une rencontre amicale avec quelques collègues de Genève. Ainsi qu'il a été dit plus haut, notre exposition d'automne à la salle communale des concerts, prévue pour le début de septembre, tomba, alors que tous les préparatifs étaient en cours. L'insécurité des premiers jours de la guerre fit craindre de trop grands risques. Un renvoi se révéla impossible, les salles n'étant ensuite plus disponibles. Nous dûmes donc, à regret, renoncer à notre principale manifestation, celle qui nous eût permis de faire voir au public le résultat de nos travaux. Ni l'exposition dans les devantures des magasins de l'une des rues principales de la vieille ville, ni l'exposition de Noël de la société des beaux-arts, à laquelle quelques-uns de nos membres prirent cependant part, mais où étaient surtout représentés des artistes non professionnels, n'offrirent une compensation suffisante. L'intérêt témoigné par les autorités à nos travaux fut comme jusqu'ici très faible et les achats du public insignifiants. Mentionnons encore la fête de Noël, célébrée avec quelques amis au « Künstlerstübli », ainsi qu'une réunion amicale avec Paul Demme, membre actif qui, habitant Paris, fit après deux ans d'absence, visite à sa ville natale et à sa section. Trois membres actifs et deux passifs furent appelés aux frontières ; en tant qu'artistes ils prenaient normalement une part active à la vie de notre section.

Puisse la nouvelle année apporter au monde la paix et permettre ainsi à notre section d'exercer de nouveau une activité efficace.

Hans BRACHER.

Section tessinoise. L'activité de notre section s'est manifestée, normale et régulière, par trois séances tenues à Lugano auxquelles prirent part la plupart de nos collègues, malgré l'éloignement pour bon nombre d'entre eux.

Le programme fixé à la fin de 1938 et décrit par moi dans mon rapport de l'an dernier ne put pour diverses raisons être réalisée en ce qui concerne la possibilité de créer au Tessin une exposition itinérante des beaux-arts. L'heureuse solution de faire une belle exposition dans les locaux aménagés par l'architecte Guidini dans le cadre de la foire suisse de Lugano ne put être étudiée dans tous ses détails.

La nouvelle guerre mondiale a privé les artistes tessinois de la possibilité de faire, la foire suisse de Lugano n'ayant pas eu lieu, une tentative susceptible d'avoir des résultats heureux et insoupçonnés.

Notre collègue, le peintre Pietro Chiesa, vice-président de la société tessinoise des beaux-arts, ayant préparé le programme de l'exposition des beaux-arts à la foire de Lugano, ne put et ne voulut céder devant l'adversité. Il obtint à notre demande que tous les membres des deux sociétés, y compris ceux mobilisés, aient le droit de participer à une exposition collective qui fut ouverte pendant le mois de décembre dans les locaux supérieurs de la Villa Malpensata à Lugano, mis généreusement à notre disposition par la municipalité de Lugano à l'instigation intelligente du syndic lui-même, M. Alberto de Filippis, avocat, toujours prêt à soutenir les artistes et leurs manifestations. L'État du Tessin et la commission du musée Caccia n'ont pas manqué de soutenir l'exposition par leurs achats, de Fr. 4000.— chacun, de sorte qu'avec les achats du public il fut atteint un chiffre de ventes de peu inférieur à Fr. 9000.—. Ce brillant succès prouve que les expositions bisannuelles des beaux-arts peuvent porter leurs fruits dans le canton. Le nombre des visiteurs fait que notre exposition, ouverte en des temps si difficiles et malgré une critique toujours plus faible sinon directement hostile, peut être considérée comme celle ayant remporté le plus grand succès.

A propos d'expositions des beaux-arts, rappelons que les artistes tessinois ont prêté leur concours apprécié à la grande exposition nationale de Zurich. Emilio Beretta, Pietro Chiesa, Foglia et Remo Rossi ont contribué, par des fresques et de la sculpture, à la décoration de plusieurs des pavillons de cette historique manifestation ; de nombreux autres artistes de notre section ont exposé de leurs œuvres dans divers locaux et à l'exposition contemporaine des beaux-arts au Kunsthaus.

L'estampe pour les membres passifs de la section fut confiée au peintre Aldo Crivelli ; ses obligations scolaires et militaires ne lui permirent de livrer son travail qu'en janvier.

Notre intention de contribuer à la création d'une commission cantonale d'art religieux, pourtant si nécessaire, n'a pas eu pour l'instant le résultat espéré. Des difficultés de locaux et peut-être aussi le manque de moyens de la part du clergé tessinois, ont compliqué les tractations entreprises par notre vice-président, le sculpteur Pessina et les peintres Aldo Crivelli et Pietro Chiesa, avec Mgr l'évêque. Nous n'avons pas pour autant renoncé à ce projet qui sera repris et, nous l'espérons, mené à chef à l'entière satisfaction du clergé et des artistes, pour le plus grand bien de l'art religieux au Tessin.

Le peintre Aldo Galli a été admis dans la société, et par là dans la section, par un vote unanime de l'assemblée générale de Zurich. Ainsi a été réparée une injustice

de l'année précédente et la section s'est enrichie par l'admission d'une nouvelle force féconde.

Nos démarches tendant à remédier à l'omission de travaux artistiques à la poste de Chiasso n'ont pas abouti. En date du 4 février, la direction des constructions fédérales nous a fait savoir que la solution par nous préconisée pour une décoration sculpturale de la façade sud ne pouvait être prise en considération et qu'il n'y avait plus rien à faire.

Par contre, sur l'initiative de la section, sur proposition du peintre Pietro Chiesa et avec le plein assentiment tant de M. Vital, secrétaire du département fédéral de l'intérieur que de la commission fédérale des beaux-arts, présidée par Augusto Giacometti, il fut possible de faire aboutir l'un des plus intéressants concours d'art qui se soit jamais faits dans le canton. Grâce au fonds fédéral de crise pour le développement des beaux-arts et avec le consentement de la municipalité de Lugano, un concours fut ouvert pour la décoration picturale de la salle communale des mariages. Sur un thème extraordinairement heureux, le concours doté de Fr. 14.000.— donnera certainement aux artistes y prenant part le moyen de mesurer, dans une noble émulation, leurs capacités.

Rendus attentifs au concours de sculpture pour un monument aux victimes de Muotathal, nous avons fait les démarches nécessaires pour que ce concours soit ouvert aux artistes tessinois eux aussi. Ceux-ci ayant cependant fait exclure en son temps les artistes du dehors au concours pour le monument Guex au Saint-Gothard, furent payés de la même monnaie. Nous n'avons pu approfondir la question, mais il en ressort que les concours de caractère national devraient être accessibles indistinctement à tous les artistes du pays.

Le soussigné ayant irrévocablement décidé de résigner ses fonctions de président de la section tessinoise, ne voudrait manquer d'adresser, dans ce dernier rapport, un salut à notre cher président central, le peintre Blailé, aux présidents des autres sections et aux membres du comité central avec lesquels il a entretenu, aux assemblées et réunions, des relations si cordiales, et de présenter ses remerciements chaleureux et sincères à tous les collègues de la section qui l'ont entouré de leur appui et à tous les membres qui, par leur compréhension et leur aide, ont permis la réalisation de notre modeste programme.

Le renouvellement de la charge présidentielle est, à mon humble avis, nécessaire et salutaire. Il doit être donné aussi à d'autres d'expérimenter les joies et les déboires inévitables à une charge aussi importante, qui devrait être accessible à tous ceux ayant des prédispositions pour donner le meilleur de leur énergie et de leur esprit d'initiative à notre section, la fortifiant d'année en année et en faisant au cœur de tous, et pour tous, un symbole de fraternité, d'estime et de compréhension réciproques.

Aldo PATOCCHI.

La *Section vaudoise* a été convoquée, au cours de 1939, à trois séances ordinaires.

Elle compte actuellement 48 membres actifs et 50 membres passifs.

Nous avons eu à déplorer, au cours de l'année, le décès de deux membres actifs de notre section : M. Jean Morax et M. Tell Rochat.

Un seul peintre posa sa candidature de membre actif à notre section, mais il n'obtint pas le nombre de voix nécessaires pour être admis.

Deux événements marquent l'année écoulée, qui ont influé sur l'activité de notre section : l'Exposition nationale et la guerre. Ceci explique que notre section n'ait pas organisé de manifestation à Lausanne.

Nous avons fait des démarches auprès du département de justice et police pour protester contre les expositions organisées à Lausanne par des peintres étrangers, expositions dont le but est purement commercial. Nous pouvons constater actuellement que ces protestations n'ont pas eu d'effet pour le moment, et nous nous proposons de revenir à la charge.

Les statuts nous permettent maintenant de prendre des décisions quel que soit le nombre des membres présents à une séance. Ce n'est pas une raison pour désertier nos réunions.

A certaines séances importantes comme celles d'admission des candidats, le nombre des votants est nettement insuffisant et donne au vote un résultat vraiment trop arbitraire. Nous espérons qu'à l'avenir le comité sera plus appuyé dans son activité par les membres de la section.

J. BERGER.

Section de Zurich. Les affaires courantes de la section furent liquidées au cours de onze séances mensuelles bien fréquentées et de quelques réunions du comité et des commissions.

Effectif des membres fin 1939 : 136 actifs (fin 1938, 136), 198 passifs (fin 1938, 185) ; décès : 1 actif (Wilhelm Hummel, peintre) et 2 passifs (M^{lle} Hedwige Wörnle, peintre et Hermann Gsell, architecte) ; 2 transferts d'actifs et 4 démissions de passifs.

Jakob Ritzmann a parlé dans l'*Art suisse* du peintre Wilhelm Hummel, décédé ; il est aussi l'auteur des *Étrennes 1940* de la société des beaux-arts de Zurich, dans lesquelles il décrit avec beaucoup de sensibilité la vie de cet artiste dont une exposition rétrospective au Kunsthaus montra, en même temps que les œuvres de ses proches amis, la haute culture et la maîtrise artistique.

Nous avons fait des vœux pour le 60^e anniversaire du peintre Wilhelm Hartung, le 70^e de Max Haefeli, architecte ; nous avons félicité aussi notre membre passif, l'ami des arts D^r E. Branger, directeur des chemins de fer rhétiques, à l'occasion du cinquantenaire de ceux-ci.

L'année 1939 fut marquée pour la section de Zurich par l'Exposition nationale suisse et l'assemblée générale des P. S. A. S. Zurich se souviendra de l'Exposition nationale dont le grand succès et l'impression qu'elle laissa sont réjouissants. La section de Zurich fut heureuse d'accueillir à cette occasion les collègues de tout le pays pour leur assemblée générale.

Notre vingt-huitième soirée des passifs eut lieu en mars dans l'accueillante Kollerstube, chère à tous les participants et qui fut complètement remplie. Nous eûmes le plaisir de saluer parmi nos hôtes des représentants du gouvernement cantonal et du conseil municipal, de la presse ainsi que deux membres d'autres sections. Des éléments de valeur, tant masculins que féminins, contribuèrent à maintenir toute la soirée l'entrain le plus soutenu. Charles Hug dessina spirituellement la serviette-souvenir, imprimée gratuitement par notre membre passif J. C. Muller. Une riche tombola permit à de nombreux participants d'emporter de beaux lots.

Nos rapports avec les autorités communales et cantonales sont les meilleurs. L'événement capital de l'année et de la vie de la section en général fut l'assemblée générale du 11 mars 1939 à laquelle M. le conseiller d'État Nobs assista pour

discuter personnellement avec nous les bases du développement des beaux-arts, les aspirations artistiques de la population et la création de travaux pour les artistes. D'intéressantes suggestions, faites par l'orateur et par les artistes, sont en partie déjà en voie de réalisation. Avec l'aide du département fédéral de l'intérieur, des concours de peinture et de sculpture furent ouverts par le gouvernement ; des achats furent effectués à diverses expositions ; un contrat fut passé par la section de Zurich avec la coopérative des arts et métiers (Claridenstrasse) où des expositions temporaires pourront être organisées. On attend le résultat d'un concours restreint pour la décoration d'une paroi à l'Hôtel de Ville, le délai en ayant été prolongé pour cause de service militaire de certains concurrents. Une commande a été donnée à W. Guggenbuhl pour une décoration picturale au poste de police cantonale près de l'Hôtel de Ville.

Le conseil municipal de Zurich a, cette année encore, organisé l'action pour le développement des beaux-arts et acquis, pour la somme de Fr. 25.200.— cinquante œuvres de peinture, de sculpture, de gravure et d'art appliqué. Le nombre des compétiteurs s'est encore accru (283 contre 221 l'année dernière).

A la fin de l'année fut jugé le concours pour une mosaïque aux nouvelles cuisines populaires communales. Les lauréats furent : 1^{er} rang, Karl Hugin (exécution), 2^e rang, Cornelia Forster, 3^e rang, E. Häfelfinger, 4^e rang, Auguste Weber et L. Zanini, 5^e rang, Jean Kern et 6^e rang, W. Hartung.

Un concours restreint pour une fontaine à Wollishofen, ouvert entre 6 artistes, demande une nouvelle étude par deux sculpteurs.

Paul Bodmer a terminé la 3^e étape des fresques au passage du Fraumünster, traitant la légende de Charlemagne et du serpent.

L'ouvrage subventionné par le conseil municipal de Zurich « les œuvres d'art publiques de Zurich », richement illustré et muni d'une préface de M. le D^r Emil Klöti, président de la ville et d'une introduction de M. E. Jäckle, est paru aux Éditions Atlantis. Cette magnifique publication atteste d'une manière éloquente le grand développement pris jusqu'à ce jour par l'art dans notre ville.

Nous attendons encore les effets de la subvention accordée pour la décoration artistique du bâtiment des congrès, inauguré le 3 mai dernier.

Charles Hug, peintre, a eu l'honneur de recevoir en 1939 une bourse de la fondation Conrad-Ferdinand Meyer.

En mai, la section de Zurich organisa de nouveau, en collaboration avec l'Union des artistes de Zurich, une exposition dans les devantures des magasins du Limmatquai, sous la présidence du D^r Otto Brunner et la direction artistique d'E. Baltensperger. Les ventes atteignirent Fr. 5000.—.

Après une longue interruption pendant l'E. N. S. Mme L. Bopp rouvrit le « Kolleratelier » (actuellement à la Feldeggstrasse) par une exposition d'œuvres de membres de notre et d'autres sections.

M. Jean Itten, le nouveau directeur du musée des arts et métiers de Zurich, conduisit la section à travers son intéressante exposition « Sur mon enseignement ».

Septembre vit éclater les nuages menaçant l'horizon politique. Nombre de nos collègues durent endosser l'uniforme, abandonnant leur travail et leur famille pour servir le pays. Il est dès lors compréhensible qu'ils ne voient pas de très bon œil un artiste étranger — auquel, à titre d'émigré, nous accordons volontiers le droit d'asile et dont nous estimons les travaux — chercher à attirer par trop sur lui l'atten-

tion du public. Dans un tel cas nous avons, à la demande de membres de la section, fait part de nos craintes à la police des étrangers.

Les artistes — masculins et féminins — de la section ont fortement contribué à l'accroissement du fonds de secours militaire en donnant des œuvres de valeur pour la loterie organisée lors d'une soirée militaire au bâtiment des congrès.

La caisse de secours pour artistes et l'œuvre de secours d'hiver font de leur côté tout ce qui est possible pour soulager la misère des victimes de la situation actuelle, mais les demandes de secours sont nombreuses ; c'est pourquoi la caisse de secours est reconnaissante pour tous les dons — grands et petits — qui lui parviendraient.

La section de Zurich espère fermement contribuer, en 1940 aussi, au maintien de la culture humaine et de ses plus nobles biens. W. FRIES.

Relazione sull'attività della sezione ticinese nel 1939.

Sezione ticinese. Con tre sedute, tenute a Lugano, alle quali, malgrado la lontananza per buon numeri di colleghi molti d'essi hanno partecipato, l'attività della nostra sezione ha avuto normale e regolare svolgimento.

Il programma d'attività fissato alla fine del 1938 e da me prospettato nella relazione dell'anno scorso, riferentesi alla possibilità di creare nel Ticino una Mostra d'Arte Circolante, non ha potuto essere attuato per ragioni diverse e non fu poi studiato nei particolari essendosi profilata la felicissima soluzione di poter fare una bella esposizione in ambiente appositamente allestito dall'architetto Guidini, nel quadro della Fiera Svizzera di Lugano.

Lo scoppio della nuova guerra mondiale ha tolto agli artisti ticinesi la possibilità di sperimentare il tentativo che avrebbe potuto dare ottimi ed insospettati risultati, la Fiera di Lugano non essendo stata tenuta.

Il nostro socio pittore Pietro Chiesa, Vice presidente della Società Ticinese di Belle Arti, avendo allestito il programma della Mostra d'Arte alla Fiera di Lugano, ha voluto e saputo non cedere malgrado le avversità e, stabilito dietro inchiesta nostra — che tutti i soci delle due società, anche se mobilitati, erano in grado di poter partecipare ad un'esposizione collettiva, la stessa è stata aperta nei locali superiori della Villa Malpensata in Lugano (locali messi generosamente a disposizione dalla Lod. Municipalità di Lugano, sempre pronta, per l'azione intelligente del proprio sindaco Avv. Alberto de Filippis, ad appoggiare gli artisti e le loro manifestazioni) durante il mese di dicembre. Lo Stato del Cantone Ticino e la Commissione del Museo Caccia non hanno mancato di appoggiare la Mostra con degli acquisti e, dati i 4000 fr. spesi dal cantone e l'uguale cifra spesa dalla Commissione del Museo Caccia, calcolate anche le vendite private, si può dire essere stata raggiunta una cifra di vendita non inferiore di molto ai 9000 fr. Questo chiaro successo riconferma come le mostre biennali d'arte da tenersi nel Cantone possano dare buoni frutti. Il numero di visitatori raggiunto, fa sì che anche questa mostra — aperta in tempi tanto difficili, con una critica nostrana divenuta sempre più taciturna, se non addirittura ostile, possa essere annoverata tra quelle che hanno ottenuto maggiore successo.

In tema d'Esposizioni d'Arte, ricorderemo che gli artisti ticinesi hanno dato il loro valido ed apprezzato appoggio alla grande Esposizione Nazionale di Zurigo. Emilio Beretta, Pietro Chiesa, Foglia e Remo Rossi hanno condecorato con affreschi e statue alcuni padiglioni della storica manifestazione ; numerosi altri artisti affiliati

alla nostra Sezione hanno esposte opere loro nei diversi ambienti e, alla mostra d'Arte, sezione contemporanea, del Kunsthaus.

La stampa per i soci passivi della sezione fu affidata al pittore Aldo Crivelli ; i suoi impegni scolastici e militari non gli hanno permesso di consegnare il lavoro che in gennaio.

Il fermo proposito di poter giungere alla creazione di una Commissione cantonale per l'Arte Sacra — commissione tanto necessaria — non ha dato per intanto il risultato sperato. Difficoltà d'ambiente e, forse, penuria di mezzi da parte della spett. Curia ticinese, hanno complicato le trattative iniziate da parte del nostro Vice presidente scultore Pessina e dei pittori Aldo Crivelli e Pietro Chiesa con Mons. Vescovo. Ciò malgrado non s'è rinunciato all'iniziativa che potrà essere ripresa e, speriamo, condotta a termine a completa soddisfazione della Curia e degli artisti e con inestimabili vantaggi per l'Arte sacra nel Ticino.

Il socio pittore Aldo Galli è stato accolto nella società, e quindi nella sezione, dopo il voto unanime dell'Assemblea generale di Zurigo ; s'è cancellata così un'ingiustizia dell'anno precedente e la sezione s'è irribustita con l'annessione di una feconda forza nuova.

I nostri passi per rimediare all'omissione di lavori d'arte alla Posta di Chiasso non hanno portato ad alcun risultato. In data 4 febbraio la Direzione delle Costruzioni Federali ci ha fatto sapere che la soluzione da noi affacciata per la decorazione scultorea della facciata sud del Palazzo postale non poteva essere presa in considerazione e che non c'era più nulla da fare.

Per iniziativa della Sezione invece, su proposta del Pittore Pietro Chiesa e per la piene accondiscendenza tanto dell'On. Vital, segretario di concetto del Dipartimento Federale degli Interni, come della Commissione Federale delle Belle Arti presieduta da Augusto Giacometti, ci è stato possibile di dar corpo ad uno dei più interessanti concorsi d'arte che siano mai stati tenuti nel cantone. Col Fondo Federale di crisi per l'incremento delle Belle Arti, consenziente il Municipio di Lugano, è stato aperto il concorso per la decorazione pittorica della Sala matrimoniale del Comune. Tema oltremodo felice, concorso dotato di 14.000 franchi che darà certamente agli artisti partecipanti il modo di misurare, in nobile gara, le proprie capacità.

Resi attenti sul concorso di scultura per un monumento alle vittime di Muotathal, abbiamo fatto i passi necessari affinché lo stesso concorso fosse aperto anche agli scultori ticinesi. Purtroppo, avendo a suo tempo i ticinesi negata la partecipazione ad artisti non del paese al concorso per il monumento a Guex sul San Gottardo, siamo stati ripagati della stessa moneta. Non abbiamo potuto approfondire la questione ; risulta comunque che, in concorsi di carattere nazionale, questi dovrebbero sempre essere aperti a tutti gli artisti della nazione, indistintamente.

Avendo il sottoscritto deciso in modo irremovibile di rassegnare le dimissioni da presidente della sezione ticinese, non voglio mancare di mandare un saluto, con quest'ultima mia relazione, al nostro caro presidente centrale pittore Blailé, ai presidenti delle altre sezioni, ai membri del Comitato centrale coi quali ho avuto modo di intrattenermi spesso alle Assemblee ed alle riunioni in modo tanto cordiale e di porgere un sentito e caloroso ringraziamento a tutti i colleghi della sezione che mi sono stati spesso di valido aiuto e a tutti i soci che con la loro comprensione ed il loro appoggio, hanno permesso la realizzazione del modesto programma svolto.

Il rinnovamento della carica presidenziale è, a mio modesto avviso, necessaria e salutare. Dev' essere dato anche ad altri di sperimentare i piaceri e gli inevitabili dispiaceri di una carica spesso importante, e dev' essere concesso a tutti quelli che ne hanno predisposizione di dare il meglio della loro energia e del loro spirito d'iniziativa per questa nostra sezione, fattasi con gli anni più forte ed organica, cara al cuore di tutti e, per tutti, simbolo di fratellanza e di reciproca stima e comprensione.

Aldo PATOCCHI.

Mitteilungen der Sektionen. *Communications des Sections.*

Neue Vorstände. — Nouveaux Comités.

Sektion Basel.

<i>Präsident :</i>	Martin A. Christ, Maler,	<i>Président</i>
<i>Vize-Präsident :</i>	Alexander Zschokke, Bildhauer,	<i>Vice-président.</i>
<i>Aktuar :</i>	Werner Zogg, Maler,	<i>Secrétaire.</i>
<i>Kassier :</i>	Carl Egger, Maler,	<i>Caissier.</i>
<i>Beisitzer :</i>	Erik Bohny, Maler,	
	Jaques Düblin, Maler,	<i>Assesseurs.</i>

Sektion St. Gallen.

<i>Präsident :</i>	Ch. A. Egli, Maler,	<i>Président.</i>
<i>Aktuar :</i>	Emil Heinz, Maler,	<i>Secrétaire.</i>
<i>Kassier :</i>	Hermann Blumenthal, Passivmitglied,	<i>Caissier.</i>
<i>Beisitzer :</i>	Josef Büsser, Bildhauer,	
	Otto Rüeegger, Maler,	<i>Assesseurs.</i>

Sektion Zürich.

<i>Präsident :</i>	W. Fries, Maler,	<i>Président.</i>
<i>Vize-Präsident :</i>	Jak. Ritzmann, Maler,	<i>Vice-président.</i>
<i>Kassier :</i>	Léon Berger, Bildhauer,	<i>Caissier.</i>
<i>I. Sekretär :</i>	Adolf Holzmann, Maler,	<i>1^{er} secrétaire.</i>
<i>II. Sekretär :</i>	J. G. Hugentobler, Maler,	<i>2^{me} secrétaire.</i>
<i>Protokollführer :</i>	Heinrich Müller, Maler,	<i>Procès-verbaux.</i>
<i>Beisitzer :</i>	Ernst Baltensperger, Maler,	
	Ernst Kempfer, Maler,	<i>Assesseurs.</i>

Zu Emil Schill's 70. Geburtstag.

Emil Schill ist am 3. Februar 1940 70jährig geworden. In Basel geboren und aufgewachsen hatte er nach Abschluss der Schulzeit noch das Glück, durch Fritz Schiders Unterricht, den ersten künstlerischen Impuls zu empfangen. Nach mehrjährigem Studium in Karlsruhe, München und zuletzt in Paris, an der Akademie